

KAMMERMUSIK ^{im} ~~im~~
präsentiert von der VR-Bank Landsberg-Ammersee
BIBLIOTHEKSSAAL
DES AGRARBILDUNGSZENTRUMS LANDSBERG AM LECH

SONNTAG 01. JUNI 2014, 18 UHR

BACH UND SÖHNE

HEINRICH, JOHANN BERNHARD, JOHANN LUDWIG,
JOHANN SEBASTIAN, WILHELM FRIEDEMANN, CARL
PHILIPP EMANUEL, JOHANN CHRISTOPH FRIEDRICH,
JOHANN CHRISTIAN, WILHELM FRIEDRICH ERNST
BACH

ANNETTE HARTIG, UTA SASGEN, FLÖTE
KATHARINA OVERBECK, BIRGIT SEIFART,
KATARZYNA WOZNICA, VIOLINE
DOROTHEA GALLER, VIOLA
FRANZ LICHTENSTERN, VIOLONCELLO
CORNELIUS RINDERLE, FAGOTT
GERHARD ABE-GRAF, CEMBALO

Programm (in chronologischer Reihenfolge!)

Heinrich Bach (1615 – 1692):

Sonata I in C für fünf Streicher und Basso continuo

Johann Bernhard Bach (1676 – 1749):

Ouverture in g-moll, daraus

- Ouverture
- Air
- Loure
- Passepied

Johann Ludwig Bach (1677 – 1731):

Suite in G-Dur, daraus

- Ouverture
- Air
- Bourrée

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750):

Sinfonia aus der Kantate „Non sa che sia dolore“ BWV 209

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750):

Triosonate für Flöte, Violine und Basso continuo in G-Dur BWV 1039

- Adagio
- Allegro ma non tanto
- Adagio e piano
- Allegro moderato

Wilhelm Friedemann Bach (1710 – 1784):

Duetto Es-Dur für zwei Flöten, daraus

- Allegro

Wilhelm Friedemann Bach (1710 – 1784):

Duetto G-Dur für zwei Violen, daraus

- Lamento

Wilhelm Friedemann Bach (1710 – 1784):

Sinfonia in d-moll, daraus

- Adagio
- Allegro e forte

Carl Philipp Emanuel Bach (1714 – 1788):

Triosonate in c-moll für zwei Violinen und Basso continuo Wq 161/1
Sanguineus und Melancholicus, daraus

- Adagio
- Allegro

Johann Christoph Friedrich Bach (1732 – 1795):

Sonata in G-Dur für Violoncello und Basso continuo

- Allegretto
- Rondeaux

Johann Christian Bach (1735 – 1782):

Quartett in C-Dur op. 19 Nr. 4, daraus

- Allegro

Wilhelm Friedrich Ernst Bach (1759 – 1845):

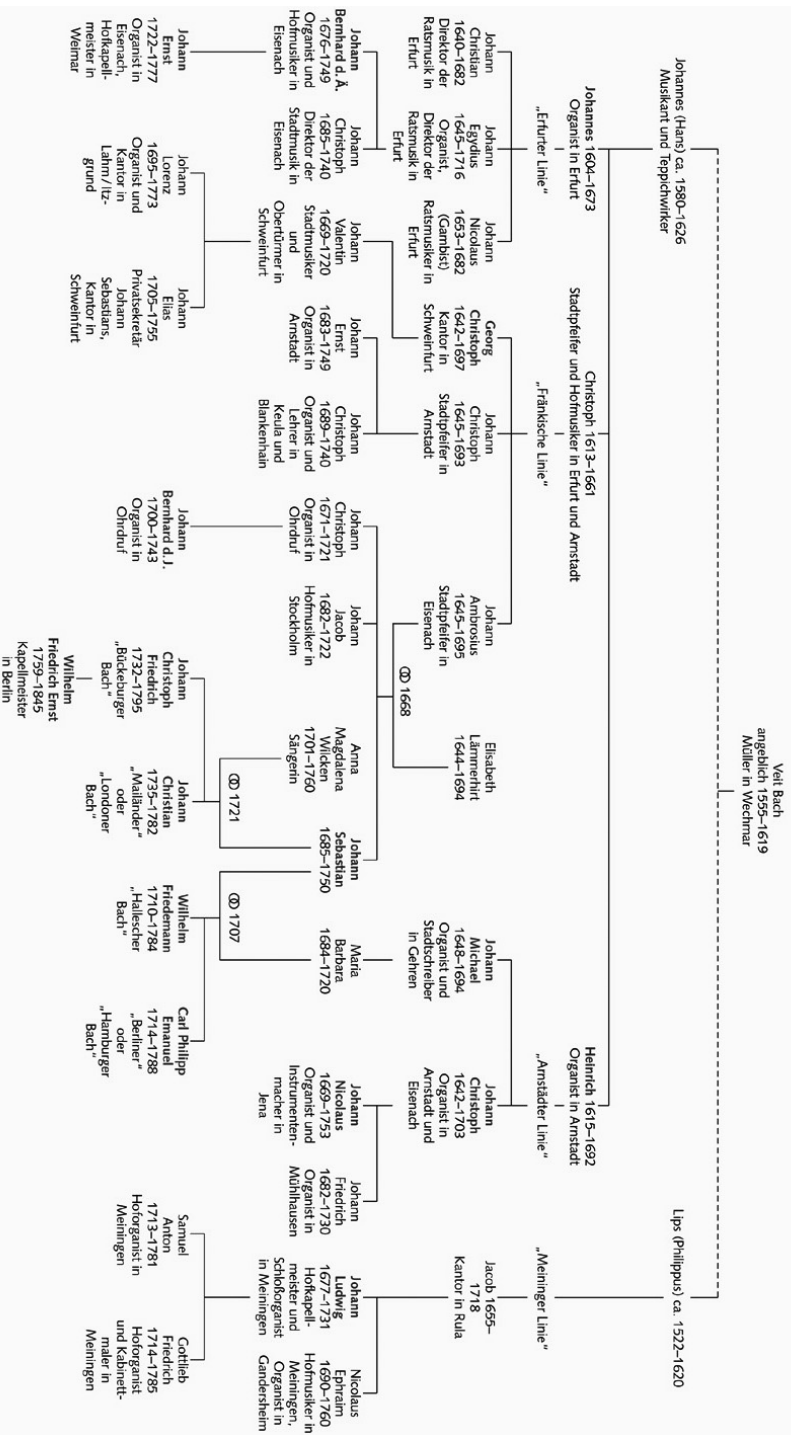
Trio G-Dur für zwei Flöten und Viola, daraus

- Allegro

***No. 1. Vitus Bach**, ein Weißbecker in Ungern, hat im 16ten Seculo der lutherischen Religion halben aus Ungern entweichen müßen. Ist dann hero, nachdem er seine Güter, so viel es sich hat wollen thun laßen, zu Gelde gemacht in Teütschland gezogen; und da er in Thüringen genugsame Sicherheit vor die lutherische Religion gefunden, hat er sich in Wechmar, nahe bei Gotha niedergelaßen, und seine Beckers Profession fortgetrieben. Er hat sein meistes Vergnügen an einem Cythringen gehabt welches er auch mit in die Mühle genommen, und unter währendem Mahlen daraufgespielet. (Es muss doch hübsch zusammen geklungen haben! Wiewol er doch dabey den Tact sich hat imprimiren lernen.) Und dieses ist gleichsam der Anfang zur Music bey seinen Nachkommen gewesen.*

(Johann Sebastian Bach, Familienchronik 1735)

Stammbaum der (wichtigsten) komponierenden Mitglieder der Familie Bach



Johann Sebastian Bach verfasste 50jährig im Jahr 1735 eine Familienchronik. Auf siebzehn handgeschriebenen Seiten dokumentiert er Lebensdaten und Berufe seiner Vorfahren und Kinder. Die Familienmitglieder sind durchnummeriert, Veit Bach erhält die Nummer 1, Johann Sebastian selbst die Nr. 24, sein gerade geborener Sohn Johann Christian die Nr. 50.

No. 2. Johannes Bach, des vorigen Sohn, hat anfänglich die Becker profession ergriffen. Weil er aber eine sonderliche Zuneigung zur Music gehabt so hat ihn der StadtPfeiffer in Gotha zu sich in die Lehre genommen. Zu der Zeit hat das alte Schlos Grimmenstein noch gestanden, und hat sein Lehrherr damaligem Gebrauch nach, auf dem Schloss Thurme gewohnt. Bey welchem er auch nach ausgestandenen Lehrjahren noch einige Zeit in condition gewesen; nach Zerstörung des Schloßes aber, (so Anno 15.. geschehen) und da auch mittelst der Zeit sein Vater Veit gestorben, hat er sich nach Wechmar gesetzt allda Jfr. Anna Schmiedin, eines Gastwirths Tochter aus Wechmar, geheirathet und des Vaters Güter in Besitz genommen. Seit seinem Hierseyn ist er öfters nach Gotha, Arnstadt, Erffurth, Eisenach, Schmalkalden, und Suhl, um denen dasigen StadtMusicis zu helfen, verschrieben worden. Starb 1626 in damahlig grassirender contagion Zeit.

No. 6. Heinrich Bach, dritter Sohn des Sub No. 2 gedachten Hans Bachens, war gleich seinem mittleren Bruder, Christoph, in der Compagnie zu Arnstadt, und hatte darbey den Stadt-Organisten-Dienst. Ist gleichfalls in Wechmar gebohren Anno 1615 den 16ten Decembr. Starb zu Arnstadt Anno 1692. War verheirathet mit Jfr. Eva Hoffmännin aus Suhl, vermuthlich einer Schwester der Sub NO. 4 gedachten Barbara Hofmännin.

No. 18. Joh. Bernhard Bach, ältester Sohn von Johann Egydio Bachen Sub No. 8 ist in Erffurth An. 1676 gebohren. Lebet noch anjetzo (nehmlich 1735) als Cammer-Musicus u Organist in Eisenach. Succedirte Joh. Christ. Bachen Sub No. 13. Deßen einziger Sohn folget Sub No. 34.

No. 24. Joh. Sebastian Bach, Joh. Ambrosii Bachens jüngster Sohn, ist gebohren in Eisenach An. 1685, den 21ten Martij. Ward (1) Hoffmusicus in Weimar bey Herzog Johann Ernten, An. 1703. (2) Organist in der neuen Kirche zu Arnstadt 1704. (3) Organist zu St. Blasii Kirche in Mühlhausen An. 1707. (4) Cammer und HoffOrganist in Weimar, An. 1708. (5) an eben diesem Hoffe An. 1714 Concert-Meister zugleich. (6) Capellmeister u Director derer Cammer Musiquen am Hochfürstlich Anhalt Köthischen Hoffe. An. 1717. (7) Wurde von dar An. 1723. als Director Chori Musici u Cantor an der Thomas Schule nacher Leipzig vocirt; allwo er noch bis jetzo nach Gottes H. Willen lebet, u zugleich von Haus aus als Capellmeister von Weißenfels u Cöthen in function ist. Deßen Familie folget.

No. 45. Wilhelm Friedemann Bach, Joh. Seb. Bachens Sub No. 24 ältester Sohn, ist p. t. Organist an der Sophien Kirche in Dresden. Gebohren 1710. den 22ten Nov.

No. 46. Carl Philipp Emanuel Bach, 2ter Sohn Joh. Seb. Bachens Sub No. 24. Lebet in Frankfurth an der Oder p. t. als Studiosus u informiret auf dem Clavier. Gebohren den 14ten März 1714.

No. 47. Joh Gottfried Bernhard Bach, 3ter Sohn Joh. Seb. Bachs Sub No. 24. ist Organist in Mühlhausen an der Marien oder OberKirche. Gebohren den 11ten May 1715.

No. 48. Gottfried Heinrich Bach, 4ter Sohn Joh. Seb. Bachs Sub No. 24. Ist gebohren den 26ten Febr. An. 1724. inclinirt gleichfalls zur Musik, inspecie zum Clavier.

No. 49. Joh. Christoph Friedrich Bach, 5er Sohn Joh. Seb. Bachs, Sub No. 24. ist gebohren den 21ten Junii An. 1732.

No. 50. Joh. Christian Bach, 6ter Sohn Joh. Seb. Bachs Sub No. 24. nat. 1735 den 5ten Sept.

Johann Gottfried Bernhard Bach, Johann Sebastians 3. Sohn, hinterließ der Nachwelt keine einzige Note eigenen Komponierens, dafür seinem Vater eine Menge Schulden, als er 1738 als Organist an der Jakobikirche in Sangerhausen einfach verschwand. Wie aus einem Brief des Vaters an den Bürgermeister zu folgern ist, war es nicht das erste Mal:

Mit was Schmerzen und Wehmuth aber diese Antwort abfaße, können Eu: HochEdlen von selbstn als ein Liebreich- und wohlmeynender Vater Dero Liebsten Ehe-Pfänder beurtheilen. Meinen (leider mißrathenen) Sohn habe ich seit vorm Jahre nicht mehr gesehen. (...) Ich muß aber mit äußerster Bestürtzung abermahligst vernehmen, daß er wieder hie und da aufgeborget, seine LebensArth nicht im geringsten geändert, sondern sich gar absentieret und mir nicht den geringsten part seines Aufenthalts biß dato wißend gemacht. Waß soll ich mehr sagen, oder thun? Da keine Vermahnung, ja gar keine liebreiche Vorsorge und assistance mehr zureichen will, so muß mein Creütz in Geduld tragen.

Gottfried Heinrich Bach, der 4. Sohn Johann Sebastians und der erste Sohn aus der Ehe mit Anna Magdalena, war angeblich geistig zurückgeblieben, auch wenn er 1735 mit 11 Jahren bereits zur Musik „inclinirte“. Carl Philipp Emanuel Bach ergänzte später jedenfalls die Eintragung seines Vaters zu seinem Bruder in die Familienchronik mit dem Satz:

War ein großes Genie, welches aber nicht entwickelt wurde.

Wieso Johann Ludwig Bach von Johann Sebastian nicht in die Familienchronik aufgenommen wurde, darüber kann man nur mutmaßen. Vermutlich betrachtete er die Nachkommen, die nicht von Hans Bach abstammten, als nicht mehr zur direkten Familie zugehörig. Jedenfalls kannten und schätzten sich Johann Ludwig und Johann Sebastian Bach als Künstler.

Wilhelm Friedrich Ernst Bach, der älteste Sohn von Johann Christoph Friedrich Bach wurde von seinem Onkel Johann Christian in London unterrichtet und war später Hofkapellmeister am preußischen Hof in Berlin. Bei der Enthüllung des Bach-Denkmal in Leipzig 1843 lernte er Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy kennen.

Eine seiner bemerkenswertesten Kompositionen ist *Dreyblatt in F-dur*, ein Klavierstück für sechs Hände, bei dem der in der Mitte sitzende Pianist seine beiden Begleiterinnen umfasst und die Außenstimmen spielt, während die außen sitzenden Pianistinnen in der Mitte der Klaviatur spielen.

Annette Hartig wurde in Kassel geboren und erhielt ihr Orchesterdiplom an der Musikhochschule Stuttgart bei Jean Claude Gérard. Die Flötistin nahm am Schleswig-Holstein-Musikfestival (u.a. mit Leonard Bernstein und Mstislav Rostropowitsch) teil und war bei der Kammerphilharmonie des Festivals zu hören. Weitere musikalische Erfahrungen sammelte sie bei der Deutsch-Russischen Jungen Philharmonie und beim Bachcollegium Stuttgart unter der Leitung von Helmut Rilling. Neben ihrem Engagement als Soloflötistin im Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz, dem sie seit 1995 angehört, spielt Annette Hartig im *Thalia-Ensemble* sowie im Duo *musica jani*. Außerdem hat sie bei zahlreichen CD-, TV- und Hörfunk-Produktionen mitgewirkt.

Uta Sasgen stammt aus Düsseldorf. Ihr Studium absolvierte sie an der Musikhochschule in München bei Paul Meisen und András Adorján und besuchte Meisterkurse bei Aurèle Nicolet. Am Institut für alte Musik der Musikhochschule Trossingen schloss sie eine Ausbildung als Traversflötistin an und besuchte Meisterkurse bei Barthold Kuijken. Seit 1998 ist sie Mitglied des Orchesters des Staatstheaters am Gärtnerplatz als Flötistin und Solo-Piccoloflötistin.

Katharina Overbeck wuchs in München auf und erhielt dort ihren ersten Geigenunterricht bei Simone Burger-Michielsen und Peter Michielsen. Vor und während des Studiums von 2006 bis 2010 bei Gernot Süßmuth an der Musikhochschule Weimar war sie Mitglied verschiedener Jugendorchester wie dem Bayerischen Landesjugendorchester, der Bachakademie Stuttgart, der Jungen Deutschen Philharmonie oder dem European Union Youth Orchestra. 2011 erhielt sie eine Akademiestelle bei der Staatskapelle Berlin und spielte unter Dirigenten wie Mariss Jansons, Daniel Barenboim, Zubin Metha, Daniel Harding und Marek Janowski. Ab Herbst 2014 ist sie erste Konzertmeisterin der Erzgebirgischen Philharmonie Aue.

Birgit Seifart wurde in Kapstadt, Südafrika geboren. Mit 18 Jahren wurde sie Preisträgerin des weltweiten ABRSM Stipendiums. Dies ermöglichte ihr, ein Bachelor-Studium für Kammermusik in England zu absolvieren. Dort nahm sie unter anderem an Meisterkursen des Endellion, Belcea, Keller, Silbelius, Sorrell, New Zealand, Artis und Heine Quartetts teil und hatte bei Thomas Riebl, Christian Altenburger, Joshua Bell und Alberto Lysy Unterricht. Das darauf folgende Diplom in Zürich bestand sie mit Auszeichnung. Als passionierte Orchestermusikerin hat Birgit Seifart in vielen Orchestern als Akademistin mitgewirkt, unter anderem im Liverpool Philharmonic Orchestra, an der Zürcher Oper, dem Berner Sinfonieorchester und der Staatskapelle Berlin. Sie spielte außerdem im DSO Berlin, Konzerthaus Orchester Berlin und im NDR Sinfonieorchester Hamburg und war Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters. Seit 2012 ist Birgit Seifart Mitglied des Orchesters des Staatstheaters am Gärtnerplatz.

Katarzyna Woznica stammt aus Breslau/Polen. Ihren ersten Violinunterricht erhielt sie im Alter von sieben Jahren von ihrem Vater. Von 2001-2005 studierte sie bei Prof. Pietrzak an der Musikhochschule in Breslau. Im Jahr 2005 kam sie nach Deutschland, wo sie ihr Studium an der Musikhochschule in Freiburg in der Klasse von Prof. Latica Honda-Rosenberg fortsetzte. Außerdem sammelte sie ihre Orchestererfahrungen in SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg. Von 2008-2010 war sie Stipendiatin der Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker. Katarzyna trat erfolgreich bei verschiedenen Wettbewerben auf; so war sie Finalistin im internationalen Wettbewerb „Moderne Music – Penderecki Competition“ in Krakau/Polen und im Internationalen Violinwettbewerb der „Jeunesses Musicales“ in Bukarest/Rumänien. Seit 2010 spielt sie in den 1.Violinen des Orchesters des Staatstheaters am Gärtnerplatz.

Dorothea Galler wurde in Velden an der Vils geboren. Von 1996 bis 2003 studierte sie an der Universität Mozarteum in Salzburg in der Klasse von Thomas Riebl und bestand ihr Diplom mit Auszeichnung. Schon während des Studiums folgten Zeitverträge u.a. an der Bayerischen Staatsoper München, dem Badischen Staatstheater Karlsruhe, beim Mozarteum Orchester Salzburg oder den Münchner Philharmonikern. Seit 2005 war sie Stimmführerin im Hessischen Staatstheater in Wiesbaden, bevor sie im Jahr 2008 ans Staatstheater am Gärtnerplatz nach München wechselte.

Franz Lichtenstern wurde in Landsberg am Lech geboren und studierte Violoncello an den Musikhochschulen in Lübeck und München. Weiterhin prägte ihn besonders das Kammermusikstudium bei Walter Levin. Er erhielt 1996 den Kulturförderpreis der Stadt Landsberg. 1997 wurde er Mitglied im Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz in München. Seit 2009 veranstaltet er die *Kammermusik im Bibliothekssaal* in seiner Heimatstadt Landsberg am Lech und seit 2011 zusammen mit Joshua Rifkin den *Bach:Sommer* in Arnstadt in Thüringen.

Cornelius Rinderle wuchs im Saarland auf. Er studierte ab 2003 an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Dag Jensen. Er besuchte Meisterkurse bei Georg Klütsch, Klaus Thunemann und Kammermusikurse bei Klaus Becker, Johannes Peitz. Es folgte zahlreiches kammermusikalisches Wirken, insbesondere in der Besetzung Bläserquintett und Bläseroktett. Seit 2007 ist er Mitglied des Bläseroktetts der Niedersächsischen Staatsoper. Er spielte als Gast im Ensemble Villa Musica und zuletzt im Scharoun-Ensemble der Berliner Philharmoniker unter Pierre Boulez und in verschiedenen Orchestern, u.a. in der DRP Saarbücken, NDR Hannover, bei den Bamberger Symphonikern und Berliner Philharmonikern, an der Staatsoper Hannover und im Osnabrücker Sinfonieorchester. Cornelius Rinderle war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und von 2008-2009 an der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker und ist seit September 2009 Solofagottist am Staatstheater am Gärtnerplatz.

Gerhard Abe-Graf erhielt seine musikalische Grundausbildung neben frühem Klavierunterricht vor allem durch den Besuch des Musikgymnasiums der Regensburger Domspatzen. Er war Meisterschüler von Christiane Jaccottet am Konservatorium von Genf und vertiefte, nach erfolgreichem Erlangen des Konzertexamens im Fach Cembalo, seine Kenntnisse im Generalbass durch ein Aufbaustudium an der Schola Cantorum Basiliensis unter J. B. Christensen. Konzerte auf verschiedenen Tasteninstrumenten ergänzen seine pädagogischen Tätigkeiten an seinem Wohnort Landsberg, der Musikschule Fürstentfeldbruck und an der Berufsfachschule für Musik in Krumbach. Außerdem wirkt er regelmäßig bei den Internationalen Kursen für Alte Musik in Neuburg an der Donau als Korrepetitor mit.

Herzlichen Dank für die Unterstützung im Jahr 2014 an



Hauptsponsor seit 2009



Veranstalter: contrapunctum gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt) www.contrapunctum.de

Das nächste Konzert: Sonntag 5. Oktober 2014, 18 Uhr

NEUE WELT

Antonín Dvořák: Trio für Klavier, Violine und Violoncello f-moll, op. 65

Arnold Schönberg: Zweites Streichquartett fis-moll, op. 10

Therèse Wincent, Sopran

Tomoko Nishikawa, Klavier

Katja Lämmermann, Birgit Seifart, Violine

Gisela Sterff, Viola

Franz Lichtenstern, Violoncello

**Saison 2014/15
wieder in der Alten Bibliothek!**